Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 60 (1989)

Heft: 7

Artikel: Pro Infirmis-Bildungsklub Alpstein : auch geistigbehinderte Heimbewohner machen mit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-811170

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

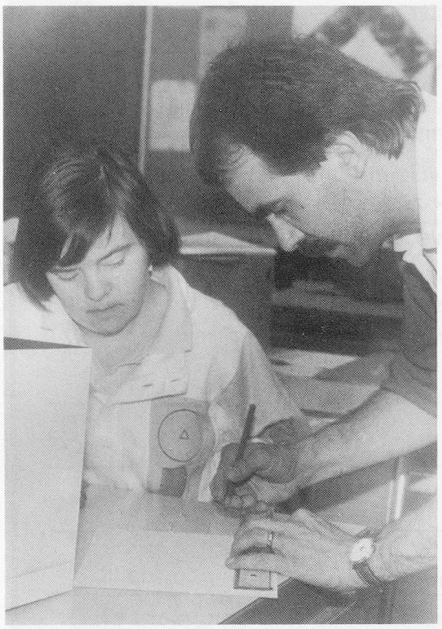
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pro Infirmis-Bildungsklub Alpstein:

Auch geistigbehinderte Heimbewohner machen mit

Zum Fotokurs-Programm des unter dem Patronat von Pro Infirmis stehenden Bildungsklubs Alpstein gehört das Herstellen von Schattenrissen, die heute als Bilder der jungen Fotofreunde das Schulzimmer schmücken.

«Ihr müsst den Leim etwas länger ziehen lassen, bevor ihr beide Flächen aufeinanderdrückt. So hält nachher das Ganze viel besser . . .» Eine simple Arbeitsanweisung, wie sie in jedem Schulzimmer und jeder Werkstatt zu hören ist. Nicht anders verhält es sich in einem Raum des grossen Gewerbe-Schulhauses an der Demutstrasse in der Ostschweizer Metropole St. Gallen, wo in Heimen oder bei den Eltern wohnende geistigbehinderte Erwachsene schrittweise mit der Kunst des Fotografierens vertraut gemacht und bereits vorhandene Kenntnisse vertieft werden. «Eine überaus befriedigende Arbeit für beiden Seiten, die viel Freude macht», erklärt Kursleiter *Toni Schwitter,* der hauptberuflich als Primarlehrer tätig ist und in Herisau Schüler der Mittelstufe unterrichtet.



Selbständig stellen die teilweise in Heimen wohnenden geistigbehinderten Kursteilnehmer eine «camera obscura» aus Karton her. Kursleiter Toni Schwitter ist immer dann zur Hilfe bereit, wenn sich diese als nötig erweist.

(Text und Bilder: Peter Eggenberger)

*

Eben wird eine «camera obscura» gebastelt. Mit Eifer und grosser Sorgfalt schneiden die aus beiden Appenzell und dem Kanton St. Gallen stammenden, freiwillig anwesenden Kursteilnehmer Kartonflächen und -streifen zu, nachdem vorher nach den Anweisungen des Lehrers gemessen und angezeichnet worden ist. Dann folgt das Verleimen und Festpressen, und bald einmal steht die einfache, an eine Kartonschachtel erinnernde Kamera vor ihrer Fertigstellung. «Wir sind auf die ersten Versuche gespannt», freuen sich die Fotofreunde, die vorher in verschiedene andere Geheimnisse eingeweiht worden sind. «Begonnen haben wir mit Schattenrissen, die vor der Entdeckung der Fotografie eine der Möglichkeiten waren, auf einfache Art Bilder von Personen zu erhalten. In unserem Falle war der Hellraumprojektor ein wertvolles Hilfsmittel. Der auf ein Blatt projizierten Silhouette wurde mit dem Bleistift nachgefahren, und nach dem Ausschneiden konnten Profilbilder aller Teilnehmer an die Wand geheftet werden», erläuterte Toni Schwitter die Vorarbeiten.

*

Organisiert worden ist der noch bis zum Beginn der Sommerferien dauernde, dreizehn Lektionen umfassende Fotokurs vom *Bildungsklub Alpstein,* der unter dem Patronat von *Pro Infirmis* steht. Projektleiter und Heilpädagoge *Claude Ferrarie,* Herisau: «Mit unseren Kursen (das Programm umfasst Sprach-, Koch-, Lese-, Tanz-, Theater- und andere Kurse) möchten wir eine Lücke schliessen und den erwachsenen Behinderten die Möglichkeit der geistigen Betätigung anbieten, um Bekanntes auffrischen und Neues lernen zu können. Die Erfahrung zeigt, dass Geistigbehinderte nach dem zwanzigsten Lebensjahr oft von einer Nachreifung profitieren und leichter lernen als während der obligatorischen Schulzeit. Die verschiedenen Kurse werden in St. Gallen, Herisau, Wil, Wattwil, Lichtensteig, Rapperswil, Heerbrugg, Buchs und Sargans angeboten, und derzeit sind insgesamt 126 Teilnehmer aktiv dabei. Das Mindestalter liegt bei 18 Jahren; nach oben setzen wir keine Grenze, so dass bis zum AHV-Alter mitgemacht werden kann.»

*

Im Kurs von Toni Schwitter (es ist bereits sein dritter Foto-Lehrgang mit Geistigbehinderten) allerdings dominieren junge Leute, die das Kurslokal selbständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln aufsuchen. «Ich möchte einfach schönere Bilder machen können. Darum bin ich gekommen», lacht die einzige weibliche Teilnehmerin, und ein fotobegeisterter Bursche ergänzt, dass ihm bereits vieles klar geworden sei, das er vorher im Umgang mit der Kamera nie beachtet habe. Ja, auch fototechnische Belange wie Tiefen- und Bewegungsschärfe, Optik und verschiedene Filmarten gehören zum Programm. Toni Schwitter: «Wichtig sind einfache kleine Lernschritte, die alle nachvollziehen können und die niemanden überfordern.» Der Kurs umfasst auch Laborarbeiten und damit den Umgang mit diversen Fotopapieren. Auch Chemikalien gehören dazu, wobei in einer ersten Phase Gegenstände auf Fotopapier gelegt und im Kursraum belichtet werden, ehe es dann in die Dunkelkammer geht. «Wichtig ist auch das selbständige Erkennen von Fehlern bei der Bildauswertung. Wenn unsere Kursteilnehmer merken, dass hier eine schnellere Verschlusszeit und da eine grössere Blende oder ein lichtempfindlicherer Film zu einem besseren Resultat geführt hätte, ist ein bedeutendes Kursziel erreicht worden.»

Veranstaltungen

Donnerstag und Freitag, 23. und 24. November 1989, in der Psychiatrischen Klinik St. Urban, 4915 St. Urban

Thema:

Geistig Behinderte in Psychiatrischen Kliniken – eine Herausforderung

Noch immer leben in der Schweiz zirka 1500 geistig Behinderte in Psychiatrischen Kliniken. Obwohl wünschenswert, ist eine baldige Unterbringung in externen Wohnheimen kurz- und mittelfristig nur für ganz wenige realisierbar. Platzmangel und die Angst vor schwierigen Behinderten bilden zurzeit noch kaum überwindbare Hindernisse. Da die Situation für die betroffenen Behinderten fast durchwegs sehr problematisch ist, hat die Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft ein Projekt zur Verbesserung der Lebenssituation geistig Behinderter in Psychiatrischen Kliniken in der deutschsprachigen Schweiz eingesetzt. 1988 fand in der Psychiatrischen Klinik in Bern eine Tagung zum Thema «Psychiatrische Kliniken und geistig Behinderte: «Neuere Tendenzen und Konzepte» statt. Dieser von einer erfreulichen Aufbruchstimmung geprägte Tagung folgt nun eine, die den Schwerpunkt auf die Konzeptentwicklung und **Realisierung von Wohnheimbereichen** in Psychiatrischen Kliniken legt.